

# Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Samstags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bezugspreis monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. Straßens Nr. 50 bei der Oberamtskanzlei Neunbürg Zwilbühl Wildbad. — Redaktion: Enzthalamt Gäßler & Co., Wildbad, Oberamtlicher Gemeindevorstand. — Postfachkonto 291 74. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Belegblatt 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamazeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontostellen oder wenn gerichtliche Freizeitung notwendig wird, fällt jede Nachschreibung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 56. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 48.

## Billigere Zinsen

### Die Grundforderung unserer Wirtschaft

Durstig wie ein ausgetrockneter Schwamm ist heute der Kapitalmarkt Deutschlands. Man stelle sich vor: Von Januar bis Juni 1928 sind ausländische Kapitalien von nicht weniger als 1,1 Milliarden Mark nach Deutschland hereingeflossen, auch die inländische Kapitalbildung betätigt sich umfangreich, wenn freilich auch noch lange nicht im normalen Maß, und dennoch genügen Auslandskredite mit samt Inlandsersparnissen bei weitem noch nicht, um den Kapitalbedarf unseres Wirtschaftslebens zu decken.

In welcher Weise wirkt die Spannung am Kapitalmarkt auf die Lebensbedingungen des deutschen Volks ein? Kredit ist auch eine Art von „Ware“, und der Preis, der für die Ware „Kredit“ gezahlt wird, ist der Zins. Wenn das Angebot einer Ware kleiner ist als die Nachfrage, so steigt der Preis, und umgekehrt. Genau das gilt auch für die Ware „Kredit“. Wenn die Kapitalnachfrage größer ist als das Kapitalangebot, so steigt der als Preis für die Kreditgewährung geforderte Zins. Die erste Folge unzulänglicher Kapitalversorgung ist also eine Zinsverteuerung. Diese wirkt sich aber weithin aus. Ein jeder Geschäftsmann arbeitet heute mit Kredit. Die Zinsen, die er zu zahlen hat, sind für ihn Geschäftskosten, die er in den Preis seiner Waren und Leistungen mit einrechnen muß. Je stärker die Zinsbelastung einer Wirtschaft, um so höher ihre Warenpreise.

Die Spannung am Kapitalmarkt ist heute unsere wirtschaftliche Dauerkrankheit. Und was besonders Bedauern erregt: sie hat sich seit einem Jahre nicht unwesentlich vermindert. Vor einem Jahre betrug der Zinsfuß für Warenwechsel in Berlin etwa 5,75 v. H., heute dagegen etwa 7,2 v. H. Dazu kommen noch beträchtliche Nebenspejen. Selbst größere Firmen erhalten laufende Bankkredite nicht unter 9 v. H., wozu sich noch die Provisionen gesellen. Der kleinere Geschäftsmann, der nicht so glücklich ist, ein Grundstück belasten oder Wertpapiere verpfänden zu können, bekommt überhaupt kein Geld für seinen Betrieb geliehen oder nur zu solchen Sätzen, daß er froh sein muß, wenn er in seinem Geschäft wenigstens die Zinsen für seine Gläubiger herausverdient. Vor kurzem hat das deutsche Konjunkturforschungsinstitut in Berlin berechnet, daß die deutsche Geschäftswelt beim ersten Quartals-Ultimo 1928 zur Verzinsung ihrer Bankschulden eine um 10 bis 14 v. H. höhere Summe benötigte als noch ein halbes Jahr zuvor. Eine erstfällige Hypothek auf ein großstädtisches Zinshaus erhält man kaum unter 10 bis 12 v. H., tatsächlicher Verzinsung und die zweifelhafte Hypothek, wenn sie überhaupt zu erhalten ist, kaum unter 13 bis 15 v. H.

Die ungeheuerliche Zinslast verteuert uns das ganze Leben. Seit Jahren bemühen wir uns um die Rationalisierung der Produktion. Dennoch verbilligen sich die Preise nicht. Was an Herstellungskosten gespart wird, das freffen die Kredit-Zinsen in trauischem Verein mit Steuern und Abgaben restlos wieder auf. Ja, es wird vieles sogar noch teurer. Während vom Jahresdurchschnitt 1926 bis zum Monatsdurchschnitt für Mai 1928 die Großhandelsmehrzahl in England um 3,5 v. H. und in Amerika um 2,6 v. H. gefallen ist, zeigt er in Deutschland eine Steigerung um 5,1 v. H. Zu dieser Preissteigerung tragen die steigenden Löhne und sozialen Lasten bei, aber nicht minder die Erhöhung des Zinsfußes. Mit Recht hat daher die vorige Reichsregierung an die Spitze des Notprogramms für die Landwirtschaft die Umkehrung mit dem Ziel der Zinsverbilligung gestellt.

Zweierlei muß geschehen, um den Kapitalmarkt auszugleichen und ein gemäßigtes Zinsniveau herbeizuführen. Erstens die Verstärkung des Kapitalangebots! Wir müssen den einheimischen Sparer ermutigen und anfeuern. Dazu gehört vor allem die Abschaffung der längst als schikanös und unzuweckmäßig empfundenen Kapitalertragssteuer. Sie bringt weit weniger ein, als sie an Kapitalbildung verhindert. Den deutschen Sparsinn haben weiter die Inflationsenttäuschungen gewaltig geschädigt. Auch wer da meint, daß erledigte Aufwertungsfragen nicht erneut aufzurollen seien, wird zustimmen müssen, daß der Restbestand an Aufwertungsunterschieden möglichst schonend und entgegenkommend aufzuarbeiten ist, damit die alten Wunden nicht immer wieder aufgerissen und die Sparer und Kleinkapitalisten — die Hauptge, hädigten — aufs neue „vergrämt“ werden. Erweiterung des Kapitalangebots bedeutet ferner vernünftige Stellungnahme zu den Auslandskrediten. Wollte Gott, wir bräuchten sie nicht! Aber solange als die einheimischen Kapitalquellen noch nicht wieder ausreichend fließen, können wir doch nicht einfach Fabriken und Geschäfte zumachen, weil wir nun einmal prinzipiell nicht mit Auslandsgeldern arbeiten wollen. Prinzipienreiter sind für den Vormarsch der Wirtschaft ganz gewiß die miserabelste Kavallerie. Die Auslandsanleihen sind heute für uns unentbehrlich.

Die schönsten Sommerkleider in größter Auswahl zu billigsten Preisen im Rodenhäuser Altwater b. d. Trinthalle.

## Tagespiegel

Reichspräsident von Hindenburg ist am Freitag nachmittag in München eingetroffen und sollte, von einer großen Menge stürmisch begrüßt, im Kraftwagen die Reise nach Dietramszell fort.

Außergewöhnlich ist der französische Ministerrat auf 23. August zu wichtigen Beratungen einberufen worden.

In Spalato (Dalmatien) veranstaltete die Bevölkerung wegen der Verträge von Nettuno durch die Regierung in Belgrad eine feindselige Kundgebung gegen den italienischen Konsul und die Italiener. Der italienische Gesandte in Belgrad hat Genugtuung verlangt.

## Der Reichspräsident in Bremen

### Taufe des zweiten Riesenschiffs

Bremen, 17. August. Gestern traf, wie schon kurz gemeldet, Reichspräsident v. Hindenburg in Bremen ein, um die Taufe des zweiten neuen Riesenschiffs des Norddeutschen Lloyd, eines Turbinenschiffs von 46.000 Tonnen, auf der Werft der Deschimag in Gröbellingen bei Bremen vorzunehmen. Ungeheure Menschenmassen hatten sich trotz des regnerischen Wetters an der Werft eingefunden. Zwei Flugzeuge kreisten über dem Gelände. Als der Reichspräsident um 3.30 Uhr nachmittags anfuhr, löste der Kreuzer „Emden“ 21 Schüsse. Mit stürmischem Jubel begrüßt, befragte der Reichspräsident die Taufanzel und hielt folgende Ansprache:

Als vor 70 Jahren der damals noch junge Norddeutsche Lloyd (gegründet 1857) seinen ersten für den überseeischen Verkehr bestimmten Dampfer vom Stapel ließ, gab er ihm in treuer Anhänglichkeit an die heimliche altherwürdige Hansestadt den Namen „Bremen“ und mit ihm das Bremer Wappen: den Schlüssel, den der Anker kreuzt und ein Eichenkranz umschließt. Der Gründer des Norddeutschen Lloyd geleitete ihn auf seine Probefahrt mit dem Wort: „In dem Anker halten wir die Hoffnung fest, daß der Schlüssel uns die Verkehrswege öffnen wird, die wir mit deutscher Mannkraft, Ausdauer und Treue festhalten wollen.“ — Dieses Sinnbild und dieses zuverlässige Wort kann heute auch als Leitwort über der Geschichte des Wiederaufbaus der deutschen Handelsflotte nach dem Krieg stehen. Als die harten Bestimmungen des Vertrags von Versailles Deutschland seiner gesamten Uebersee-Flotte beraubten, ging die deutsche Schiffahrt mit ungebrochenem Mut und im festen Glauben an die Zukunft an den Wiederaufbau dessen, was hier zerstört und genommen war. Trotz schwersten Drucks von außen, trotz wirtschaftlicher Räte und Schwierigkeiten im Innern ist es dieser gläubigen Zuversicht und diesem ungebrochenen Arbeitswillen gelungen, in wenigen Jahren eine neue Handelsflotte entstehen zu lassen, die auf leistungsfähigen, mustergerüstigen Fahrzeugen wieder die deutsche Flagge auf den Meeren zeigt. Die deutsche Schiffahrt hat auch in den schwersten Tagen den Glauben an eine neue deutsche Zukunft auf See nicht verloren. Dieses neue Schiff soll zusammen mit einem Schwesterschiff dem schnellen transatlantischen Verkehr dienen und ein neues Bindeglied zwischen Europa und Amerika, zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten darstellen; es soll zugleich ein Zeichen der unzerstörbaren deutschen Arbeitskraft und ein Muster deutscher Leistungsfähigkeit sein.

Dir, du stolzes Schiff, geben wir den Namen, den vor 70 Jahren der erste transatlantische Lloyd-Dampfer erhielt, den Namen „Bremen“, und mit ihm das Wappen, das die Hoffnung und die Treue wie den Willen, die Wege zwischen den Völkern zu erschließen, verkörpert. Möge dies Schiff, in stets glücklichen Fahrten die See durchziehend, den deutschen Willen zur friedlichen Mitarbeit unter den Völkern über die Meere bringen, möge es ein Glied mehr sein, das uns mit den Vändern jenseits des Ozeans verbindet, und möge es uns mahnen, daß nur zusammengefaßte Kraft und einiges Wollen uns den Wiederaufstieg und die Selbstbehauptung in der Welt verbürgen! Mit diesem Wunsch taufe ich dich: Bremen!

Mit dem Gesang des Deutschlandlieds, in das die Menge begeistert einstimmte, fand die Feier ein Ende. Dann löste sich das gewaltige Schiff von seinen Vertauungen und glitt ins Wasser.

Nach Verlassen der Taufanzel begrüßte der Reichspräsident eine Abordnung der Werftarbeiter und begab sich darauf zur festlich hergerichteten Montagehalle der Werft, wo ein Imbiß stattfand, zu dem 750 Personen geladen waren. Hierbei nahm der Präsident des Norddeutschen Lloyd, Dr. Heineken, das Wort, um im Namen des Norddeutschen Lloyd dem Reichspräsidenten Dank für die Vollziehung der Taufe zum Ausdruck zu bringen.

Im Haus des Dr. Heineken fand um 8 Uhr abends ein Abendessen im kleinen Kreis statt. Dr. Heineken dankte dem Reichspräsidenten nochmals für seinen Besuch und über-

reichte ihm einen silbernen Pokal zur Erinnerung.

Am Abend fuhr der Reichspräsident mit dem fahrplanmäßigen Zug nach Hannover ab, wo er kurzen Aufenthalt nimmt, um von da nach Dietramszell in Oberbayern zu reisen. Am 4. September wird er, wie bereits berichtet, an der feierlichen Grundsteinlegung des Studienhauses des Deutschen Museums in München teilzunehmen.

## Der Eindruck in England — Der Flottenraub war verfehlt

In England findet der Stapellauf der beiden Riesenschiffe große Beachtung. Der „Evening Standard“ schreibt: Die Verbündeten haben geglaubt, dadurch daß man Deutschlands Handelsflotte wegnahm, die deutschen Schiffswerke zu lähmen. In Wirklichkeit hat man sie geradezu gerettet, denn man hat Deutschland gezwungen, neue Schiffe zu bauen. Umgekehrt hat England, das die britische Schiffbau-Industrie damals zu schätzen glaubte, ihr in Wirklichkeit den Todesstoß gegeben. Die heutige deutsche Handelsmarine steht zwar an Umfang noch weit hinter der der Vorkriegszeit zurück, sie ist aber die jüngste und modernste der Welt und sicher nicht die am wenigsten erfolgreiche.

## Neueste Nachrichten

### Reist Stresemann doch nach Paris?

Berlin, 17. Aug. Eine Korrespondenz behauptet, die Reichsregierung habe trotz der verschiedenen Zwischenfälle im besetzten Gebiet, trotz der unerhörten Stellungnahme der Rheinlandkommission und des Pariser Votschasterrats bei den Bahnbauten in Ruffelsheim, trotz der englischen Beteiligung an den französischen Manövern und trotz der offen ausgesprochenen Weigerung Frankreichs, die zweite Besatzungszone ohne entwürdigende Zugeständnisse Deutschlands auch nur einen Tag früher zu räumen, beschloßen, den Außenminister Dr. Stresemann zur Unterzeichnung des Kelloggvertrags am 27. August nach Paris zu senden.

### Verhaftung auf hoher See

Berlin, 17. Aug. Eine Korrespondenz meldet: Der Leutnant a. D. Warnicke, gegen den Anklage wegen Beteiligung an einem „Fememord“ erhoben worden war, ging 1923 nach Guatemala (Mittelamerika). Als er nun kürzlich von der Amnestie in Deutschland hörte, wandte er sich an den deutschen Konsul in Guatemala und erhielt von ihm die Auskunft, daß durch das Amnestiegesetz auch seine Verfolgung niedergeschlagen sei. Warnicke reiste darauf auf einem holländischen Dampfer nach Europa zurück. Aber die deutsche Reichsregierung, die von der Reise Kenntnis bekommen hatte, verhandelte mit der holländischen Regierung wegen der Verhaftung Warnickes, und dieser wurde einige Stunden vor der Landung tatsächlich an Bord des Schiffs verhaftet. — Man wird eine amtliche Erklärung zu dieser Angelegenheit abwarten müssen.

## Die Wertespionage in der deutschen chemischen Industrie

Ludwigshafen a. Rh., 17. August. Wie die Blätter melden, wurden dieser Tage auf Anordnung der Staatsanwaltschaft drei Agenten der französischen Geheimpolizei, der sogenannten Sureté, verhaftet. Die Verhafteten sind drei Angestellte der Farbenindustrie Ludwigshafen und zwar der Laborant Fritz Hellmann, der Laborant Richard Müller, beide aus Ludwigshafen und der Techniker Franz Scharwälder aus Mannheim. Bei Hausdurchsuchungen in den Wohnungen der Verhafteten soll erdrückendes Beweismaterial in die Hände der Polizei gefallen sein. Die Spionage erstreckt sich in der Hauptsache auf das Werk Ludwigshafen und Oppau der I. G. Farbenindustrie und, anscheinend auch auf das Leuna-Werk in Merseburg bei Halle. Die Beziehungen der Verhafteten zu dem französischen Spionagedienst sollen bis in das Jahr 1927 zurückreichen. Wie der Ludwigshafener Generalanzeiger mitteilt, konnte leider nicht mehr verhindert werden, daß bereits einige Betriebsgeheimnisse in die Hände der Franzosen gelangt sind. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß noch weitere Verhaftungen erfolgen.

### Heimtückische Kriegspolitik oder fahrlässige Dummheit

London, 17. August. Der „Manchester Guardian“ sagt in einem Leitartikel: Niemand glaubt heute, daß England, Frankreich oder Deutschland Krieg wünschen; aber wenn diese drei Länder nicht zusammenarbeiten können, um ihn zu verhindern, dann wird der Krieg kommen. Gegenwärtig sind aber die Aussichten auf eine solche Zusammenarbeit gering und sie werden immer geringer, denn in gewisser Hinsicht ist tatsächlich die Lage ernster als in den Tagen von Locarno, wo Frankreich und Deutschland einander wie Feinde gegenüberstanden. Eine Reihe von Vorkommissen im besetzten Gebiet (gemeint sind die franzö-

flachen Herausforderungen, die Verschleppung von Deutschen in die Fremdenlegion, gewisse Urteile der französischen Kriegsgerichte, die rücksichtslosen Übergriffe bei den Manövern der französischen Besatzungstruppen und die Beteiligung englischer Truppen an diesen Manövern, ist nur zu verstehen, wenn man annimmt, daß es darauf angelegt ist, die Rheinlandbesetzung aufreizend und herausfordernd zu machen. Entweder ist dies das Ergebnis einer vorbedachten Politik (Frankreichs und Londons), die zu der weiteren Annahme zwingen müßte, daß die britische Regierung Locarno und vieles andere aufgegeben habe, oder aber es ist das Ergebnis fahrlässiger Dummheit. In beiden Fällen sind die Ursachen er.ist. Niemals waren Staatskunst und gesunder Menschenverstand notwendiger als jetzt, denn wir treiben wegen von Locarno, und ein paar Fehler können alles aufs Spiel setzen, was in jahrelanger Bemühung für den Frieden gewonnen worden ist.

### Perfische Flottenbaupläne

Paris, 17. August. Wie der „Chicago Tribune“ aus Teheran gemeldet wird, hat Persien bei einer italienischen Werft den Bau des ersten persischen Torpedobootzerstörers in Auftrag gegeben. Die Regierung beabsichtigt, in den nächsten 5 Jahren 5 Zerstörer und einen Kreuzer zu bauen. Diese Schiffe sollen von persischen Offizieren besetzt werden, die in der italienischen Marine ausgebildet werden.

### Kriegserklärung der äußeren Mongolei an den Staat Barga

London, 17. August. Die „Morningpost“ meldet: Die äußere (Sowjet-) Mongolei hat dem Staat Barga den Krieg erklärt. Ein von Urga, der Hauptstadt der Sowjetmongolei, gesandtes Ultimatum, in dem ein Wiederausgleich verlangt wurde, ist von dem Herrscher von Barga, dem Fürsten Guifu, abgelehnt worden. Eine starke Abteilung mongolische rote Kavallerie, die von Russen ausgebildet wurde, soll die Grenze überschritten haben. Die Chinesen senden in Eile Truppen in der Richtung auf Hailar, Automobile sind für militärische Zwecke mit Beschlag belegt worden. Die chinesische Ostbahn und japanische Bergbau- und Holzinteressen sind in Mitleidenchaft gezogen. Mongolische rote Kavallerie hat die Stationen Umrud und Barim an der chinesischen Ostbahn besetzt und die Strecke zerstört. Die telegraphische Verbindung ist unterbrochen. Transsibirische Expresszüge sind vorsichtshalber in Chabin angehalten worden. „Morningpost“ bemerkt dazu: Diese Bedrohung Bargas werde möglicherweise eine Wirkung auf die angrenzende Mandchurei und somit mittelbar auf Japan ausüben, das wichtige Interessen in dieser Provinz habe.

## Württemberg

Stuttgart, 17. August. Vom Rathaus. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde Gärtnereibesitzer Gustav Steine (Bürgerp.) als Nachfolger des verstorbenen Gemeinderats Rector Dietrich in das Kollegium eingeführt.

Die Königstraße und die Marienstraße (von der König- bis zur Paulinenstraße) sind als Straßen erster Ordnung gemäß der Straßenverkehrsordnung erklärt worden. Dies hat zur Folge, daß in den genannten Straßen von 11 bis 8 Uhr abends Personensfahrzeuge nicht länger halten dürfen, als zum Ein- und Aussteigen erforderlich ist. Postwagen weder zum Einladen noch Ausladen halten dürfen; Pferdefahrwerke, Handwagen, Zugmaschinen und andere langsam fahrende Kraftfahrzeuge dürfen in der angegebenen Zeit in der Längsrichtung überhaupt nicht verkehren (können sie aber überqueren), das Wenden und Rückwärtsfahren ist für alle Fahrzeuge verboten. Die Einfahrt aus Seitenstraßen und das Überqueren darf nur in Schrittgeschwindigkeit (Kraftfahrzeuge höchstens 15 Km.) erfolgen.

Für die Ausgestaltung der beiden Redarfer von Obertürkheim bis Münster a. N. durch Hofenanlagen, einen kleinen Flugplatz, Parkplätze, Industriegelände, Ausstellungsgelände mit festen und beweglichen Bauten (für Volksfest usw.), eine größere Versammlungshalle, Ausstellungswirtschaft, Einrichtungen für Bade- und Wassersport, Verkehrswege usw. wird ein Preis ausgeschrieben bis 15. September dieses Jahres mit drei Preisen zu 10 000, 6 000 und 4 000 Mark erlassen, für weitere 5 Entwürfe, die angekauft werden können, werden je 2 000 Mark ausgesetzt.

Stuttgart, 17. August. Ausbau der Weinbauschule in Weinberg. Bauernbund und Bürgerpartei haben im Landtag den Antrag eingebracht, das Staatsministerium zu ersuchen, die Weinbauschule in Weinberg dahin auszubauen, daß neben den lehrerigen zweijährigen Kursen zur Ausbildung von jungen Weingärtnern und Landwirten, die vorwiegend als Beamte in Stellung gehen, auch noch dreimonatliche theoretische Winterkurse für praktische Weingärtner eingeführt werden, die im Laufe des Jahres durch 3 sechsstündige praktische Kurse über den Schnitt, die Schädlingsbekämpfung, die Laubarbeiten und die Selektion zu vervollständigen sind.

Das Acht-Fahrtseinfahrt. Seit etwa einem Jahr gibt die Reichsbahn in Stuttgart und anderen großen Städten, wie München und Breslau, Fahrtseinfahrten mit acht Fahrtscheinen bei einer Preisermäßigung von 25 Prozent aus, d. h. also, sie gibt zwei Fahrten umsonst. Die Erfahrungen, die man bis jetzt gemacht hat, sind, wie man hört, günstig. Die Einrichtung entspricht, wie versichert wird, einem Volksbedürfnis, und es sei im Interesse der Siedlungsbewegung zu hoffen, daß sie noch weiter ausgedehnt werden kann.

Auch eine Nachwirkung des Handwerkskammerprozesses. Durch eine Zeugenernehmung im Verlauf des Handwerkskammerprozesses wurde bekannt, daß die Ausstellung „Speise und Trank“ in Stuttgart 1926 mit einem Ueber- schuß von 107 000 Mark abgeschlossen habe. Davon sind an die Ausstellungs- und Tagungsstelle 41 000 Mark für Miete und an die Städtische Steuerkasse 25 670 Mark Vergütungssteuer abgeführt worden. Der Gemeinderat hat angesichts des ihm jetzt erst bekannt gewordenen günstigen Ergebnisses beschlossen, die 5000 Mark, die von der Stadt damals für die Ausstellung als freier Beitrag gegeben wurden, zurückzufordern, wofür zwar keine rechtliche, aber eine moralische Verpflichtung der Ausstellungsunternehmer vorliegt.

Durchlaufende Eisenbahnwagen zur Leipziger Herbstmesse 1928. Anlässlich der vom 26. August bis 1. September dieses Jahres stattfindenden Herbstmustermesse werden außer in den beiden Berliner Tages Schnellzügen D 33 und D 32 über Osterburken—Würzburg auch im Schnellzug D 147, Stuttgart ab 6.50, über Crailsheim—Nürnberg am 23. und 26. August und zurück im D 148, Stuttgart am 23.31, am

29., 30. und 31. August und 1. September durchlaufende Wagen 2. und 3. Klasse zwischen Stuttgart und Leipzig geführt. Für die Nachfahrt wird den Reisenden nach Leipzig empfohlen, die über Nürnberg verkehrenden Schnellzüge D 237, Stuttgart ab 19.35, Leipzig an 5.02 und zurück D 238 Leipzig ab 23.28 Stuttgart an 9.03 mit durchlaufenden Wagen Stuttgart—Leipzig—Berlin und umgekehrt sowie Schlafwagen 1.—3. Klasse zu benützen. Näheres über den Verkauf der Fahrkarten zu diesen vom Meßamt in Leipzig bestellten Sonderzügen und über die sonstigen Beförderungsbedingungen ist aus den Anschlägen auf den größeren Stationen zu ersehen.

Brandstifter. Vor dem Schwurgericht stand der 61jährige Schuhmacher Karl Riethmayer aus Unterbrüden, Dtl. Backang, wegen Brandstiftung. Am Osterdienstag (10. April) brannte mittags sein Haus und das einer Nachbarin ab. Riethmayer hatte schon öfter geäußert, er werde die Hude anzünden. Er lebte nämlich mit seiner zweiten Frau in Unfrieden, u. a. deshalb, weil diese verlangte, daß ihr die Hälfte des Hauses überschrieben werde. Ost wurde die Frau schwer mißhandelt, der ersten Frau war es auch nicht anders ergangen. In der Voruntersuchung hatte der Angeklagte wiederholt die Brandstiftung eingestanden. Seinem Beugnen in der Hauptverhandlung schenkte das Gericht keinen Glauben und verurteilte ihn zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

## Aus dem Lande

Leonberg, 17. Aug. Gegen die Abspaltungsbestrebungen vom Oberamt Leonberg. In der letzten Gemeinderatssitzung wies der Vorsitzende darauf hin, daß der Amtsschaden, der pro 1928 sich auf 54 000 Mark beläuft, falls mit der Ausgemeindung von Weil im Dorf nach Feuerbach zu rechnen ist, um 10 Prozent erhöht. Der Vorsitzende führte weiter aus, wenn Oberbürgermeister Seiger von Feuerbach in seiner Staats-Rede vom 2. August ds. Js. sagte, daß es das heiligste Gut der Stadt Feuerbach sei, die Selbstständigkeit der Stadt zu sichern, so könne dagegen gelagt werden, daß es für die Amtskörperschaft und die Oberamtsstadt Leonberg ebenfalls als höchstes Gut betrachtet werden müsse, daß vom Oberamtsbezirk Leonberg keine Abspaltung erfolge, durch die die verbleibenden Bezirksgemeinden Mehrbelastungen erleiden müßten.

Vaihingen a. G., 17. August. Seinen Verletzungen erliegen. Weingärtner Karl Fischle, der am 8. dieses Monats unter sein Fuhrwerk kam, ist nunmehr infolge der erlittenen Verletzungen im Alter von 64½ Jahren gestorben.

Eberstal Dtl. Künzelsau, 17. Aug. Von einer Wespe in die Zunge gestochen. Eine Frau von hier wurde von einer Wespe, die im Gefäß saß, in die Zunge gestochen, so daß die Frau mit knapper Not dem Ersticken entging.

Bietigheim, 17. August. Falschgeld. In letzter Zeit wurden hier und in der Umgebung im Zahlungsverkehr mehrfach falsche Zweimarkstücke festgestellt, die beim oberflächlichen Betrachten von dem echten Münzgold nicht zu unterscheiden sind, durch den Klang aber sofort als Falschstücke erkannt werden. Auch werden alte 1-Markstücke häufig in Zahlung zu geben versucht.

Heilbronn, 17. Aug. Denkschrift zur Fachschulfrage. Bei der Heilbronner Handwerkskammer wird zurzeit eine Denkschrift über die Fachschulfrage ausgearbeitet. Die Arbeit soll auch den anderen Kammern dienlich sein.

Waldstetten Dtl. Gmünd, 17. Aug. Das Frauen- turnfest. Wie der Gmünder Zeitung aus Waldstetten mitgeteilt wird, hat der Ortspfarrer mit Hilfe des Kirchenvorstandes eine regelrechte Abstimmung unter den Orts- einwohnern eingeleitet. Am Donnerstag sind unter dem wahlberechtigten Einwohnern Zettel folgenden Inhalts verteilt worden: Wir erklären durch unsere Unterschrift, daß wir dem Hochwürdigsten Herrn Bischof den schuldigen Gehorsam leisten und daher dem Gaufräuenturntag fern bleiben und diese Veranstaltung in keiner Weise fördern.

Mödingen Dtl. Rottenburg, 17. August. Keine Samstagstrauungen mehr. Der Kirchengemeinderat Mödingen hat in „Steinlachzeitung“ in seiner letzten Sitzung vom 10. August beschlossen, an Samstagen künftig eine kirchliche Trauung nicht mehr vornehmen zu lassen. Der Beschluß ist einschneidend und dürfte da und dort erheblichen Widerspruch hervorrufen, aber der Kirchengemeinderat konnte sich dem Eindruck nicht verschließen, daß auf die Bluttat des 5. August wie auch auf die vielen vorkommenden Sonntagstörungen hin, wie sie leider zum Teil gerade mit den Samstagshochzeiten zusammenhängen, etwas geschehen müsse.

Göppingen, 17. August. Jugendliche Einbrecher. Zwei Jöglinge der Fürsorgeanstalt Wilhelmshöhe entwendeten durch Einbruch einem Meister der Anstalt über 500 M und stüchteten. Bis jetzt gelang es nicht, die Burschen zu fassen.

Ulm, 17. Aug. Auch Ulm hat jetzt sein Glockenspiel. Dr. Karl Höhn hat in dankbarer Erinnerung an seine im Mai d. J. verstorbene Pflanzmutter, Frau Maria Reichmann, geb. Binder, auf seinem Neubau in der Herrenkeller-Gasse, ohne daß die Umwelt davon etwas erfuhr, ein Glockenspiel einrichten lassen. In einem Türmchen auf dem Dach hängen die 24 Glocken des Glockenspiels. Das Werk ist so eingerichtet, daß es nach Wahl jedesmal einen von vorerst 8 Chorälen spielen kann. Eine elektrische Uhr schaltet zu bestimmten Stellzeiten selbsttätig das ganze Werk ein. Es ist vorgesehen, daß das Glockenspiel jeden Tag viermal einen Choral spielt.

Bad Mergentheim, 17. Aug. Zur Stadtschultheißenwahl. Die infolge Zuruhelegung des bisherigen Inhabers, Stadtschultheiß Kloßbücher, erledigte Stadtvorstandsstelle ist zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Vorstellung der Bewerber findet am 9. September und die Wahl am 23. September statt.

Ellwangen, 16. August. Ins 90. Lebensjahr. In verhältnismäßig guter körperlicher und geistiger Verfassung trat heute der vom Dieselhof bei Hohenberg stammende Förster a. D. Anton Röder, Veteran von 1866 und 1870, in sein 90. Lebensjahr ein. Nur das Augenlicht hat bei dem Greis im Silberhaar nachgelassen, aber mit Wohlbehagen raucht er noch sein Pfeifen. Vor 25 Jahren trat er in den Ruhestand.

Ulm, 17. Aug. Schwere Diebstahl und Hehlerei. Die große Strafkammer Ulm verurteilte als Berufungsinstanten 4 Anacklanten von Lauheim teilweise unter

Zubilligung mildernder Umstände zu folgenden Gefängnisstrafen: den 21 Jahre alten vorbestraften Hilfsarbeiter Fritsch u. l. e. wegen schweren Diebstahls im Rückfall zu 1 Jahr 3 Monaten, den 19 Jahre alten vorbestraften Schlosser Mathias Maier wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten, den 27 Jahre alten ledigen vorbestraften Hilfsarbeiter Gottfried Link wegen Hehlerei im Rückfall zu 1 Jahr 2 Monaten und die verheiratete Hausfrau Anna Schuler (Mutter des Fritsch) wegen Hehlerei zu 3 Monaten. Dem Fritsch wurde 1 Monat, den übrigen drei Angeklagten je 2 Monate Untersuchungshaft angerechnet. Fritsch, Schuler und Maier brachen in der Nacht auf 23. März ds. Js. in den Laden des Spezerei- und Mehlhändlers Schanz in Laupheim ein und stahlen eine Registrierkasse im Wert von 375 Mark mit etwas Kleingeld sowie 600 Zigaretten und 200 Tafeln Schokolade. Die Registrierkasse warfen sie nach Entnahme des Geldes in die Reitm. Link und Frau Schuler waren als Hehler an der Sache beteiligt.

Heidenheim, 17. August. Ungeratene Jugend. In den letzten Wochen werden auf hiesigen Sportplätzen während Wettspielen und im städt. Fließbad wiederholt aus den in den Garderobenplätzen aufgehängten Kleidern zum Teil namhafte Beträge entwendet. Die Täter konnten in der Person von zwei zwölfjährigen Jungen festgestellt werden. Das gestohlene Geld hatten sie teilweise durchgebracht.

Herrnaringen Dtl. Heidenheim, 17. Aug. Todesfall. Hier starb der früher als Maurermeister geschätzte Joh. G. Moser im Alter von 82½ Jahren. Er war Veteran von 1870/71 und hinterläßt jetzt noch einen einzigen Kameraden.

Ennetach Dtl. Saulgau, 17. August. Großfeuer. Bei einem heftigen Gewitter schlug der Blitz in das Mühlegebäude des Johann Buch hier und zündete. Kurz nach dem Blitzschlag stand schon das ganze Gebäude in hellen Flammen. Zerstört ist das zusammengebaute Wohn-, Mühle- und Schweinefistallgebäude mit dem größten Teil des darin untergebrachten Inventars, was einen Gesamtschaden von beinahe 100 000 Mark (Hochbau mit Zubehör allein von 80 000 Mark) ergeben dürfte. Der Brandschaden ist größtenteils durch Versicherung gedeckt.

Zusammenstoß. Auf der Straße Ennetach—Scheer begegneten sich das Auto der Firma Herrmann Finckh aus Reutlingen und das Einspännerfuhrwerk des Landwirts Johann Weber von Blühofen Bezirk Sigmaringen. Beide Fahrzeuge fuhren auf der rechten Seite. Etwa vier Meter vor der Begegnung sprang das Pferd des Weber plötzlich quer nach links über die Straße und von das Auto, wobei dem Pferd der rechte Vorderfuß oberhalb des Knies abgefahren wurde, sodaß es getötet werden mußte.

Tuttlingen, 17. August. Verunreinigung der Donau. In der letzten Gemeinderatssitzung gab es eine Aussprache über die Wasserhältnisse in der Donau. Medizinalrat Dr. Gräner gab ein Gutachten ab, in dem er zum Ausdruck brachte, daß die Donau zweifellos während der Sommermonate im Stadtgebiet eine dauernde gesundheitliche Gefahr bedeute. Es ergiebt sich in das Donaubeck eine Unmenge von Abwässern aller Art, gewerbliche und Haushaltungsabwässer. Es ist in Tuttlingen eine große Menge von Spülklosetts; Kläranlagen sind keine oder nur verschwindend wenige vorhanden. Es ist also Grund zur Annahme vorhanden, daß ein Teil dieser Abwässer der Spülklosettsanlagen sich ungeklärt in die Donau ergießt. Diese Verhältnisse sind noch verschlechtert durch den niedrigen Wasserstand und die äußerst geringe Strömungsgeschwindigkeit, wodurch eine genügende Verdünnung sowie rasche Abführung verhindert wird. Die etwaige Donauverlegung wäre eine günstige Gelegenheit, die gesundheitliche Gefahr zu beheben.

Raherried Dtl. Wangen, 17. August. Blitzschlag in den Kuhstall. Der Blitz fuhr während eines schweren Gewitters in die Stallung des Landwirts Benedikt Reih in Käferhofen und erschlug mitten aus der Reihe der Kühe eines der schönsten Tiere.

Friedrichshafen, 17. August. Sturm. Ein schwerer Gewittersturm raste am Mittwoch abend über den See und verursachte bei verschiedenen Kurstdampfern Verpätungen bis zu einer halben Stunde. Der Sturm zwang auch ein Verkehrsflugzeug zur Landung auf dem Zeppelinlande. Bei der Landung wurden die Eisenstäbe des Zaunes mit den Tragflächen gestreift und der Zaun umgerissen. Das Flugzeug flog auf einen Holzschuppen auf und wurde schwer beschädigt. An Bord befanden sich außer dem Piloten und dem Monteur noch 8 Reisende. Niemand wurde verletzt. Der Sturm wütete auch in einem großen Teil des Oberlands und hat mehrfach Schaden angerichtet. Im Waldteil Marweiler bei Baidt legte der Sturm 14 starke Tannen um.

Von der bayerischen Grenze, 17. August. Großfeuer. In Weidelbach bei Dinkelsbühl brach Großfeuer aus. Zwei Wohnhäuser samt Stallungen sowie zwei große Scheunen wurden mit allen Vorräten ein Raub der Flammen. Als Brandursache wird Selbstzündung vermutet.

## Lokales.

Wildbad, den 18. Aug. 1928.

Die Handwerkskammer Reutlingen veranstaltet, wie aus dem Inseratenteil unserer heutigen Nummer ersichtlich ist, diesen Winter wieder Meisterprüfungen für die jungen Handwerker. Wir selbst möchten nicht versäumen, auf diese Gelegenheit hinzuweisen.

Landestheater. Heute Samstag abend 8 Uhr wird in Kolman's Operetten Welterfolg „Die Zirkusprinzessin“ der allseits bestbekannte seitherige Operettenbuffo Robert Schornagl, der seit dem 1. August an das Stadttheater Kaiserslautern versetzt ist, ein nochmaliges Gastspiel in einer seiner Glanzrollen als Toni Schlumberger absolvieren. — Sonntag abend 8 Uhr geht die immer beliebte Operette „Schwarzwaldmädel“ mit Marie Luber in der Titelpartie in Scene. Montag abend 8 Uhr findet die Wiederholung des großen Erfolges der sensationellen Kriminalkomödie „Der Hezer“ von Edgar Wallace in Scene.

Wohltätigkeitskonzert. Zum Besten ihrer Rentenkasse findet Sonntag nachmittag von 4—6 Uhr in den Theateranlagen ein großes Konzert unseres Kapellmeisters statt. Infolge der anerkannten künstlerischen Leistungsfähigkeit, der allgemeinen Beliebtheit des Orchesters und nicht zuletzt des edlen Zweckes halber, wozu das Konzert stattfindet, wäre sehr zu wünschen, daß Einheimische wie Fremde sich in großer Zahl zu dieser Veranstaltung ein-

finden möchten. Das sehr gut gewählte Programm enthält u. a. die Tannhäuser-Operette von Rich. Wagner, eine Fantastie aus „Bajazzo“ von Leoncavallo, das berühmte „Largo“ von Händel, sowie den Walzer „Seid umschlungen, Millionen“ von Joh. Strauß. Die Leitung liegt in den Händen des Herrn Musikdirektors Hermann Ehrlich.

Lieder zur Laute von Dr. Hans Ebbecke, Heidelberg. Am nächsten Montag wird Herr Dr. Ebbecke aus Heidelberg abends im Kurfaal uns mit seinen „Liedern zur Laute“ erfreuen. Aus Wschaffenburg, Augsburg, Baden-Baden, Köln, Frankfurt, Freiburg, Karlsruhe und noch einer ganzen Reihe anderer Städte liegen uns Pressestimmen vor, die samt und sonders Herrn Ebbecke's Darbietungen hoch anerkennen, sodaß es sich erübrigt, weitere empfehlende Worte hinzuzufügen.

Großer Kurhausball. Auf den heute Samstag abend im Kurhausfaal unter der Devise „Ein Sommernachts- Traum“ stattfindenden großen Ball sei auch an dieser Stelle nochmals besonders aufmerksam gemacht.

Heerbzzeichen im Vogelreich. Man beobachtet schon jetzt überall, daß die Kiebitze zum Abflug rufen. Dabei kann man eine starke Vermehrung der Kiebitze in den Wiesen- gebieten feststellen. Auch die Stare sammeln sich zu großen Schwärmen. Die jungen Störche halten Generalprobe für ihre große Leistung. Nur noch wenige Wochen und die ersten Vogelschwärme verlassen die Heimat, um sich im Winter im Süden anzusiedeln.

Der Wert gewisser Inflationsbriefmarken. Die Wert- steigerung einzelner deutschen Inflationsmarken veranschaulicht das Preisverzeichnis der Briefmarkenhandlung Heß in Frankfurt a. M. Dort finden sich folgende Preise: für die Briefmarke 75 000 auf 300 M. Reichsmark; — 100 000 auf 100 M. purpur: 25 M. — 125 000 auf 1000 Mark lachrot: 25 M. — 800 000 auf 200 M. Karmin: 10 M. — 800 000 auf 500 M. grau: 75 M. — 2 Mil- lionen auf 200 M. rot, durchstoßen: 50 M. — 50 Mil- liarden blau, durchstoßen: 100 M. — 20 Millionen ultra- marin: 100 M. — 10 Milliarden auf 20 Millionen blau, durchstoßen: 50 M.

Tränen als Bazillentöter. Von dem heilsamen, Schmerz- erlösenden Einfluß der Tränen haben Dichter oft genug ge- sungen, aber sie ahnten nicht, daß die rinnende Zähre im buchstäblichen Sinn dem Menschen heilsam ist. Die Ein- derung, die der Mensch in seinem Kummer durch die Gabe des Weinens erfährt, ist nicht nur seelischer Natur, sondern sein Auge wird zugleich dadurch von gefährlichen Krank- heitsstoffen befreit. In einer Sitzung der Abteilung für Augenheilkunde der britischen Gesellschaft für Medizin sprach der Londoner Augenarzt Frederick Ridley über Ver- suche, die er mit einem merkwürdigen Stoff ausgeführt hat, den Dr. Alexander Fleming in der Tränenflüssigkeit ent- deckt und den er Lysozym genannt hat. Dieser neu- gefundene Stoff, mit dem die Natur unsere Tränen aus- gestattet hat, ist wahrscheinlich unter allen bakterientötenden Chemikalien die wirksamste und wahrscheinlich die einzige, die man praktisch wird ausnutzen können. Ein Teelöffel voll von diesem Stoff, der in reiner Form aus den Tränen gewonnen wird, würde genügen, um antiseptische Kraft gegen bestimmte Krankheitserreger des Auges gegen 500 Liter Salzwasser mitzuteilen. Derselbe antiseptische Sub- stanz ist nach Rüdels Angaben in den weißen Körperchen gefunden worden, die im menschlichen Blut kreisen und Bakterien zerstören, die in unsern Körper eindringen. Man hat Lysozym auch in den Absonderungen der menschlichen Nase und in anderen Absonderungen unseres Körpers fest- gestellt, im Eiweiß, im Riesen und in einigen wenigen an- dern Pflanzen sowie im Fleisch einiger Fische und in den Tränen der Tiere. In vielen Fällen von Augenentzündun- gen ist nach Rüdels Bericht nachgewiesen worden, daß die Menge dieses antiseptischen Stoffes in den Tränen unter der normalen lag, und man kann daraus schließen, daß Augen- entzündungen leichter entstehen können, wenn durch un- genügende Arbeit der Tränenrinne diese Schutzstoffe in ge- ringeren Mengen hergestellt werden. Dr. Fleming, der bei der Sitzung anwesend war, erklärte, daß es möglich sein werde, Lysozym aus Eiweiß zu gewinnen und in den Han- del zu bringen, so daß die Ärzte es als ein allgemeines anti- septisches Mittel verwenden könnten.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Versteigerung von Kolonialbriefmarken. Das Reichs- postministerium beabsichtigt, wie in früheren Jahren bis- weilen geschehen ist, aus dem Bestand des Reichspostmuseums eine Anzahl Briefmarken, und zwar Kolonialmarken zu ver- steigern. Die Zeit ist noch nicht festgesetzt; sie soll von der Aufnahmefähigkeit des Marktes abhängig gemacht werden. — Der „rote Dreier“ von Sachsen wurde 1886 mit 10 Mark, auf Briefst. 7 mit 12 Mark bezahlt; heute ist die Marke kaum um 100 Mark erhältlich. Der bayerische schwarze 1 Kreuzer, auch „Trauer-Bayer“ genannt, gilt gewöhnlich 150 Mark, kürzlich wurden aber für vier zusammenhängende 1 Kreuzer 4600 Mark bezahlt.

Der Tod in den Bergen. Der Oberlehrer Wilhelm L r n i m aus Lüdenscheid und seine Frau sind beim Abstieg vom Predigstuhlf bei Reichenhall (Oberbayern) in 1000 Me- ter Höhe abgestürzt. Frau Arnig war sofort tot, Herr Arnig erlitt einen Bruch des rechten Schulterblatts und blieb bei der Leiche seiner Frau, bis seine Hilferufe gehört wur- den und eine Rettungsexpedition erschien.

Ein Pferd von Bienen getötet. Drei Imler von Husum (Schleswig) brachten ihre Bienentröter auf das Buchweizen- feld eines befreundeten Landwirts in dem mehrere Kilo- meter entfernten Dorf Niesberg. Als nun dieser Landwirt mit einem Gespann in die Nähe des Feldes kam, wurde er von den Bienen überfallen. Die Pferde gingen durch, wo- bei Nähmaschine und Geschirr in die Brüche gingen. Der Fahrer erlitt mehrfache Verletzungen, eines der Pferde aber war so zerstückelt, daß es verendete.

Unterschlagung. Der Geschäftsführer der „Münchener Kleinwohnungsbau-Gesellschaft“ Lindenstraße 1, Murböck, hat zum Schaden der Baugenossenschaft 25 000 M unterschlagen.

Schwerer Hoteldiebstahl. In einem Münchener Hotel wurden einer Engländerin Schmuckstücken und Bargeld im Betrag von 60 000 Mark gestohlen.

Großfeuer in einer Garage. In Knocke (Belgien) ist in einer Garage Feuer ausgebrochen, dem 24 Automobile zum Opfer gefallen sind.

Flugzeugabsturz. Ein an den Londoner Luftmanövern teilnehmendes Flugzeug ist bei Richmond abgestürzt. Der Führer landete mit Hilfe seines Fallschirms auf einem Dach in New.

Zusammenstoß zwischen einem Eisenbahnzug und einem Lastauto. In der Nähe von Hitchin (England) stieß ein Personenzug von Cambridge nach London auf einer Bahn- überführung mit einem Lastauto zusammen. Die beiden Führer des Lastwagens wurden getötet, der Lokomotiv- führer erlitt schwere Verletzungen. Durch den Zusammenstoß wurde der Zug zum Entgleisen gebracht, wobei einige Rei- sende Verletzungen erlitten.

Eisenbahnunglück in Südslovenien. Zwischen Belgrad und Rijch entgleiste die Maschine eines Schnellzugs und plachte. Der Lokomotivführer und ein Eisenbahninspektor wurden durch den Dampf getötet, der Heizer schwer verletzt. Ein Ingenieur, der aus dem Zug sprang, erlitt einen töd- lichen Schädelbruch.

Blitzschlag in die Hochspannung. Das Pariser „Jour- nal“ berichtet aus Grenoble, am Mittwoch habe der Blitz in einen elektrischen Transformator bzw. in die Hochspan- nungsleitung eingeschlagen. Da der Stromunterbrecher vermutlich nicht durch den Blitzschlag schmolz, sprangen in die dem elektrischen Wert angeschlossenen Häuser große Funken über. 6 Häuser gerieten in Brand und wurden zerstört. Bei dem Versuch, die Häuser zu isolieren, sind im ganzen 5 Personen ums Leben gekommen, und zwar 4 in Concharbin und eine in Gorges. Außerdem sind mehrere Personen verletzt worden. Sämtliche elektrischen Einrich- tungen wurden beschädigt.

### Auch Sie freuen sich

über den erstklassigen Sitz meiner Herrenhemden



Pforzheim, Westl. 4 beim Marktplatz

### Handel und Verkehr

Verliner Dollarkurs, 17. August. 4.1905 G., 4.1985 B.  
 Franz. Franken 124.25 zu 1 Pfd. St., 25.60 zu 1 Dollar.  
 Berliner Geldmarkt, 17. August. Tagesgeld 6—7,5 v. S., Monatsgeld 8—9 v. S., Warenwechsel 7 v. S., Privatdiskont 8,625 v. S. kurz und lang.  
 Neue Preiserhöhung für Thomasmehl. Die Thomasmehl- fabriken haben den Preis für September wieder auf 26 1/2 Pfd. des Kilo citri. Phosphorsäure einschl. Jutesack erhöht (Kilopreis 23. Augustpreis 25 Pfd.).  
 Elektrische Bahn auf den Feldberg im Taunus. Die Frank- furter Lokalbahn AG. in Homburg v. d. S. hat ein Angebot für eine elektrische Bahn auf den Feldberg eingereicht, deren von der Elektrizitätswirtschafts-Lohnverein (Konzern) zu finanzierende Kosten auf 5—6 Millionen Mark veranschlagt werden.

Kündigungen in der Dänerer Textilindustrie. Infolge der Kündigung des Lohntarifs durch die Gewerkschaften, die eine Lohnerhöhung von 15 v. S. verlangen, hat der Arbeitgeberverband der Textilindustrie von Dären und Umgebung sämtlichen Ar- beitern (etwa 4200) auf 29. August gekündigt.

\*

Stuttgarter Börse, 17. Aug. Die Tendenz an der heutigen Börse war etwas schwächer. Erstmals notiert wurden 39 Farben- industrie-Bonds mit 142 1/2 und Ver. Trikolfabriken (R. Voll- moeller)-Aktien Kurs 135 G.  
 Württ. Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank.

Frankfurter Getreidebörse, 17. August. Weizen 25.50, Roggen 23.50, Gerste für Brauwende 27.50—28, Hafer inländisch 26.75 bis 27, Mais gelb 23, Weizenmehl 16dd. Spej. 0 33.75—34, Roggenmehl 33.25—33.75, Weizenkleie 14.15, Roggenkleie 15.50, Sattung rubig.

Verliner Getreidebörse, 17. August. Weizen märk. 22.60 bis 22.90, Roggen 21.70—22, Wintergerste 20.40—21.40, Hafer 20.70 bis 21.80, Mais 22.10—22.30, Weizenmehl 28—31, Roggenmehl 30—32.50, Weizenkleie 15.50—15.60, Roggenkleie 17—17.25.

Magdeburger Zuckerbörse, 17. August. August 26.87 1/2—26.45 bis 26.60; September 28.25. Sattung: rubig.

Bremen, 17. Aug. Baumw. Middl. Univ. Stand. loco 21.64.  
 Württ. Edelmetallpreise vom 17. August. Feinstes Grund- ore's 82.10, in Körnern 81.10 G., 82.10 B., Feingold 2800 G. 2814 B., Ausgabeplatina 9.55 G. 10.55 B.

### Märkte

Viehpreise: Badlung: Ochsen 600—760, Stiere 410—530, Färren 295—385, Rinder und Kalbinnen 285—350, Kalbvieh 150 bis 200. — Schafschlakt: Jungvieh 200—400, Stiere 300—400, Kühe 180—350 M.

Schweinepreise. Badlung: Milchschweine 22—35, Säuer 55. — Biberach: Säuer 51—60, Milchschweine 22—34. — Buchau a. F.: Milchschweine 25—30. — Tettnang: Ferkel 18—28. — Ederlin- gen a. F.: Milchschweine 18—35, Säuer 40—62. — Oberlenfeld: Milchschweine 18—33. — Winnenden: Milchschweine 25—30, Säuerische 45—60 M je Stück.

Fruchtpreise: Biberach: Weizen 9, Weizen 11.50—12, Gerste 12.70 bis 13.60, Hafer 11—12.50, Kernen 12.80—13, Roggen 11.50. — Leutkirch: Hafer 14—15, Roggen 11.50. — Winnenden: Weizen alt 12—13, neu 12.50—13.70, Hafer alt 12.50—13, neu 10—11, Dinkel alt 9—10, neu 10.20—10.50, Roggen neu 12, neu 11.50 bis 12 M je Zentner.

### Das Wetter

Unter dem Einfluß eines westlichen Hochdrucks ist für Sonn- tag und Montag mehrfach heiteres und vorwiegend trocken- es Wetter zu erwarten.

**I. Hypotheken zu 8% Zins**  
**Nachhypotheken** zu künftigen Bedingungen in Beträgen von 1000 M aufwärts bei höchster und rascher Auszahlung durch  
**Alber & Co. G. m. B. H. Stuttgart** Friedrichstraße 60  
 Telefon 221 48/49  
 NB. Vorlage der amtlichen Schätzung ist erforderlich.

**Neuaufnahmen**  
 Am 21. Aug. in alle Klassen Prospekte kostenlos.  
 Die Schulung der Stuttgarter Kaufm. Fachschule  
**E. Zepf'sches Institut Stuttgart** Stephan 163/70 Postfach 1  
 Sonderkurse für freie Vorträge und Redekunst  
 Schülerheim Wernstr. 6/8 Leitung: Frau Prof. Hofelich

**Creme Leodor**  
 Vier wichtige Verwendungsmöglichkeiten:  
**Bei Sonnenbrand** ist Creme Leodor ein wundervoll wirksames Mittel gegen schmerzhaftes Brennen der Haut.  
**Bei Insektenstichen** verhindert Creme Leodor, die aufgestrichen, schmerzhaftes Anschwellen und Juckreiz.  
**Als Puderunterlage** leistet Creme Leodor mit ihrem dezenten Blütengeruch vorzügliche Dienste.  
**Bei roten Händen** und ungeschöner Hautfarbe verleiht die schnee- weiße Creme Leodor den Händen und dem Gesicht jenen matten Teint, wie er der vornehmen Dame erwünscht ist.  
 Tube 60 Pf. und 1.— M., die dazugehörige Leodor-Selle 60 Pf.  
 In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. Bei direkter Einlieferung dieses Inzerates als Drucksache (Anschlag nicht zulassen) mit genauer und deutlich geschriebener Adressenbeschriftung auf dem Umschlag erhalten Sie eine kleine Probeabgabe kostenlos durch Leo-Works A.-G., Dresden-N. 6 2566

**ATA**  
 fegt den Schmutz hinweg!  
 Ata ist preiswert und gut!  
 Ata ist das gute Scheuermittel!

**Wollen** Sie Ihre Sommerprossen verlieren, so bestellen Sie selbst mein mehrfach preisgekröntes Mittel. Preis RM. 4.00.  
**Institut Magri, Stuttgart-Connstadt Schloßstr. 18**  
 Verlangen Sie Prosp. über Entfernung von Warzen und Leberflecken selbst kranken Heeren kostenlos.

Gv. Gottesdienst. 11. Sonntag n. Dreieinig.-Fest, 19. August. 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin. 1 Uhr Christenlehre (Töchter), derselbe. — 8 Uhr abends Bibelstunde, Stadtvikar Borster.

2 1/2 Uhr nachm. Predigt in Sprollenhaus, Stadt- vikar Borster. Im Anschluß Christenlehre.

Donnerstag, 23. August, 4 Uhr, Wochengottesdienst im Katharinenstift, Stadtpfarrer Dr. Federlin.

Montag, 20. August, 8 1/2 Uhr abends, Kirchen- konzert.

Kath. Gottesdienst. 12. Sonnt. n. Pfingst., 19. Aug. 7 u. 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Amt; anschlie- ßend Andacht. — Werktags: Täglich 7 Uhr hl. Messe. Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an; Sonntag und werktags vor der hl. Messe. — Kommunion: Sonn- tag und werktags bei den hl. Messen.

**Abendunterhaltung**  
**Der Musikverein Wildbad**  
 veranstaltet am Sonntag abend im Gasthof zur Sonne ein **Abendkonzert**, wozu der Verein Freunde und Gönner freundlichst einladet.  
**Der Verwaltungsrat.**

**Turnverein Wildbad.**  
 Der Verein beteiligt sich morgen an der **Gauturnfahrt nach Schwann** und ladet die Mitglieder, die daran teilnehmen wollen, hierzu ein. — Abfahrt 7 Uhr mit Auto bei Kirchlechner. Abfahrt der Fahnensektion mit Zug 11.10 Uhr. Diejenigen Mitglieder, die den Zug benutzen wollen, sammeln sich 1/11 Uhr am Bahnhof.

**Geschäfts-Empfehlung!**  
 Lieferung von **Garten- u. Wäschepfosten** aus Eisenbeton oder Terrazzo, sämtlicher **Kunststeintreppen** aus Beton oder Terrazzo **Grabeinfassungen und -Denkmäler** in allen Gesteinsarten.  
 Legen von **Terrazzo- und Steinholz- böden** sowie **Wand- u. Bodenplatten- belag**.  
 Ferner übernehme ich auch sämtliche **Maurer- und Steinhauer-Arbeiten** bei billigster Berechnung.  
 Der Unternehmer:  
**Gustav Schmid**  
 Terrazzo-, Maurer- und Plattengeschäft  
 Wildbad im Schwarzwald.

**Pfannkuch Käse**

in großer Auswahl direkt aus den Produkt-Gebieten

1 Waggon echter **Schweizerkäse** Emmenthaler  
groß gelocht, saftige Ware, fein im Geschmack  
2.05  
1/2 U 53 Pf

**Edamerkäse**  
1/2 U 28 Pf

**Limburgerkäse**  
1/2 U 18 Pf

**Romadour**  
30%ig, feine, milde Ware in Staniol-Verpackung  
Laib 37 Pf

---

**Bayr. Camembert**  
Schachtel 1.05  
Portion 18 Pf  
Besseres kann in dieser Preislage nicht geboten werden.

---

**Emmenthaler**  
bayerischer, ohne Nüde  
6 Portionen Schachtel 1.05

**Uda-Käse**  
enthält je 1 Portion  
Chester, Tilsiter, Emmenthaler  
Schachtel 55 Pf

**Kräuter-Käse**

Frische **Tafelbutter**  
5% Rabatt

**Pfannkuch**

**Jahrgang 1878.**  
Dienstag abend ab 8 Uhr  
**Besprechung**  
im Nebenzimmer des „Wilden Mann“.  
Alle Altersgenossen werden gebeten, an dieser letzten Besprechung vor der Feier teilzunehmen  
Der Vorstand.

**Handwerkskammer Reutlingen  
Meister-Prüfungen.**

Im Winter 1928/29 finden am Sitz der Handwerkskammer Reutlingen in sämtlichen Gewerben wieder Meisterprüfungen statt. Vorbereitungslehre werden je nach der Zahl der Prüflinge in den einzelnen Bezirken abgehalten. Anmeldungen zur Meisterprüfung, wozu Formulare von der Geschäftsstelle der Kammer bezogen werden können, sind bis spätestens 10. September 1928 an die Handwerkskammer Reutlingen einzureichen. Die Meisterprüfungsgebühr beträgt 30 Mark und im Rohbaugewerbe (Maurer, Steinhauer und Zimmerer) 40 Mark.

Präsident: **Senne.**  
Syndikus: **Eberhardt.**

**PFORZHEIM**  
**Med.-Rat Dr. Kuppenheim**  
Frauenarzt  
wohnt jetzt  
**Luisenstraße 6**  
nächst Bahnhof und Hauptpost

**LIEDERKRANZ**

Seule abend 1/9 Uhr  
**Sängerzusammenkunft**  
in der „Eintracht“.

Seit Jahren war ich durch Schlaganfall gelähmt. Jetzt wieder 9 Kilometer allein gegangen. Gebe das einfache Mittel aus Dankbarkeit allen Leidenden kostenlos bekannt.  
Fr. Krumwiede, Wunstorf (Hann.) 2. 16. Altermarkt 28.

**Pforzheimer Gewerbebank**  
E. G. m. b. H.  
**Filiale Wildbad**  
Am Kurplatz  
Fernsprecher 172 — Postscheckkonto 36475 Stuttgart  
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Annahmestelle für Mündelgelder und Mündeldepôts für Rechnung der Württemb. Notenbank in Stuttgart

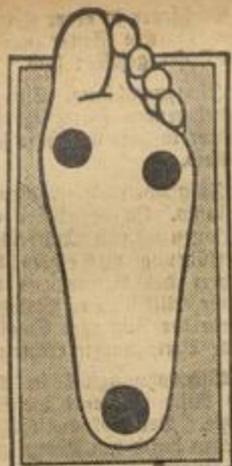
**Zurück!**  
**Augenarzt Dr. Ostenried**  
Sprechst. 9-1 u. 1/23-6 Uhr — Samstag nachm. keine  
**Pforzheim, Westliche 29**

**Kirchen-Konzert**  
Evangel. Stadtkirche Wildbad,  
Montag den 20. August 1928, abends 8.30 Uhr

**Konzertsänger A. Harlacher (Tenor)**  
**Manfred Schütz (Orgel)**

Programme zu RM. 2.20 und 1.10 je einschl. Steuer am Eingang zur Kirche.

**Empfehlung!**  
Empfehle mich der Einwohnerschaft von hier und Umgebung im  
**Weißzeug- u. Kleidernähen**  
und bitte um geneigtes Wohlwollen.  
**Zulie Schmitt**  
Kronenmühl (Enzklösterle)  
Im Hause Friedrich Knauts.



**3 Punkte  
Ihres Fusses**

sind von der Natur dazu bestimmt, die Last Ihres Körpers zu tragen. Wenn andere Stellen dabei mitwirken, dann kann der Fuß seine Aufgabe nicht mehr ohne Störungen und Schmerzen erfüllen.

Hühneraugen, Hornhaut, Ballen oder gekrümmte Zehen sind Anzeichen vorhandener Fußübel. Schmerzen auf der Sohle, in der Ferse, auf dem Rist, im Knöchel, ja sogar in den Beinmuskeln sind Begleiterscheinungen, die sich früher oder später unangenehm bemerkbar machen.

Sie können das Vergnügen und die Erholung des Aufenthaltes in der frischen Luft nur mit gesunden und leistungsfähigen Füßen richtig genießen. Müde und schmerzende Füße vermindern Ihre körperliche u. geistige Leistungsfähigkeit u. hindern Sie am Vorwärtkommen.

**Dr. Scholl's  
Fusspflege System**

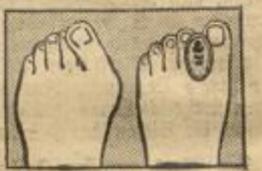
hat gegen die verschiedenen Fußleiden besondere Mittel und Behelfe. Sie gewähren sofort Erleichterung und geben den Füßen ihre Leistungsfähigkeit zurück. Dr. Scholl's Einlagen können unsichtbar in jedem Schuh getragen werden, sie sind leicht, formvollender, rostfrei und werden nur von erfahrenen Fuß-Spezialisten individuell angepaßt. Nachstellungen, durch die fortschreitende Besserung des Fußes von Zeit zu Zeit notwendig, nehmen alle Niederlagen von Dr. Scholl's Fußpflege-System kostenlos vor.

Verlangen Sie Gratisbroschüre „Die Pflege der Füße“ 44 S. m. 90 Abb.

Ein vom Dr. Scholl-Institut Frankfurt a. Main entsandter Fuß-Spezialist steht Ihnen vom

**20.-21. August**  
**Eberhard-Drogerie und Sanitätshaus**  
Wildbad im Schwarzwald, Wilhelmstrasse

mit kostenlosem Rat und Auskunft gern zur Verfügung. Alle diejenigen, die bereits Träger von Dr. Scholl's Einlagen sind, werden zur kostenlosen Nachuntersuchung eingeladen.



**Dr. Scholl's Toe-Flex** richtet gekrümmte Zehen gerade, stellt die normale Muskeltätigkeit wieder her und beseitigt die Ursache der Ballenbildung. PREIS RM. 2.-



**Dr. Scholl's Einlagen** werden in 68 verschiedenen Typen hergestellt. Sie haben die Anerkennung der Ärzteschaft gefunden und Millionen Menschen verdanken ihnen ständige Fußgesundheit.

**Ihre Gurken**  
halten sich stets und schimmeln nicht, bekommen einen feinen, gewürzigen Geschmack, verwenden Sie den alle Gewürzkräuter enthaltenden, nicht zu kochenden **Gewürz-Einmach-Essig** der **Eberhard-Drogerie**

**Spezialhaus für  
Kinderwagen  
Rohrmöbel  
Liegestühle**  
Größte Auswahl und billigste Preise  
**Chr. Schmelzer, Pforzheim**  
Blumenstraße und Brüderstraße

**Radfahrer-Berein  
Schwarzwald  
Wildbad e. V.**  
Morgen Sonntag vormittag punkt 10 Uhr  
**außerordentliche  
Ausfluß-Sitzung**  
in der „Alten Linde“.  
Der Vorstand.

**Eisu-Metall-Betten,**  
Stahlmattentzen, Kinderbett, Polster, Chaiselongues, Schlafzimmer günstig an Private, Katalog 2105 frei.  
**Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).**

**Landes-Kurtheater**  
Direktion: Steng-Krauß.  
Fernsprecher 135.  
Anfang jeweils 8 Uhr.  
Samstag den 18. August  
**Die Zirkusprinzessin**  
Operette in 3 Akten von Emmerich Kálmán  
Sonntag den 19. August  
**Schwarzwaldmädel**  
Operette in 3 Akten von Leon Jessel.  
Montag den 20. August  
**Der Hexer**  
Ein Kriminalstück von Edgar Wallace.

1 oder 2 unmöblierte **Zimmer**  
mit Küche zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter D 33 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Pfannkuch**

**Obst**  
wird knapp und teuer kaufen Sie deshalb  
**Mostrosinen**  
schwarze  
**Cypro-Rosinen**  
Zentner 38.-  
gelbe  
**Candia-Rosinen**  
Zentner 32.-

**Mostanstalt**  
Portion für 50, 100 und 150 Liter

**Pfannkuch**

**Gasth. z. Alten Linde**  
Sonntag abend von 8 Uhr ab  
**öffentliche Tanz-Unterhaltung**  
Jazzmusik / Jazzmusik  
Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt

**Ratten und Mäuse  
Wanzen u. Motten  
Käfer etc. samt Brut**  
beseitigt rationell  
**A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21**  
Fernspr. 1923.  
Mustergiltige neuzeitliche Bettfedernreinigung - Sämtl. Baumschädlings-Bekämpfungsmittel. - Anfragen befördert die Tagblatt-Geschäftsstelle.

**Die letzten Lose!**  
Waren-Lotterie  
Beranstaltet vom Arbeiter-Samariterbund  
17. Kreis (Baden)  
Ziehung ist verschoben  
auf **Mittwoch den 5. September.**  
**Preis 50 Pfg.**  
Lose sind zu haben  
in der Tagblatt-Geschäftsstelle.